

# Jahresbericht 2006



Ludwig Boltzmann Institut  
Europäische Geschichte und Öffentlichkeit



# Jahresbericht 2006

## **IMPRESSUM**

### **Medieninhaber und Herausgeber:**

Ludwig Boltzmann-Gesellschaft GmbH

Operngasse 6/5, 5. Stock, A-1010 Wien

<http://www.lbg.ac.at>

### **Für den Inhalt verantwortlich:**

Ludwig Boltzmann Institut für Europäische Geschichte und Öffentlichkeit (LBI-EGÖ)

Hegelgasse 6/5, A-1010 Wien

<http://ehp.lbg.ac.at>

### **Redaktion:**

Oliver Rathkolb, Gertraud Diendorfer, Stefanie Mayer, Brigitta Buchmayr (auf der Basis von Berichten des gesamten Teams)

Die Jahresberichte stehen auf der Website des LBI-EGÖ unter

<http://ehp.lbg.ac.at> → Jahresberichte zum Download zur Verfügung.

# Inhalt

<b>1.</b>	<b>Das Institut im Überblick.....</b>	<b>1</b>
1.1	Budget.....	1
1.2	Partner.....	1
1.3	Gremien.....	2
1.4	Personalentwicklung.....	4
1.5	Infrastruktur.....	5
<b>2.</b>	<b>Forschungsinhalte 2006.....</b>	<b>6</b>
2.1	Highlights und Meilensteine 2006.....	6
2.2	Arbeitsprogramm.....	7
2.3	Tätigkeitsberichte.....	13
2.3.1	Programmlinie A: „Europäische Erinnerungskulturen - Geschichtsbilder und historische Narrative“.....	13
2.3.2	Programmlinie B: „Politische Ikonographie“.....	22
2.3.3	Programmlinie C: „Europäische Öffentlichkeit und Identität“.....	25
2.3.4	Programmlinie D: „Europäische Kultur“.....	27
<b>3.</b>	<b>Sonstige Tätigkeiten.....</b>	<b>32</b>
<b>4.</b>	<b>Ausblick.....</b>	<b>33</b>

# 1. Das Institut im Überblick

Das Ludwig Boltzmann Institut für Europäische Geschichte und Öffentlichkeit wurde am 1. Juni 2005 auf die Dauer von 7 Jahren gegründet und nahm am Standort Hegelgasse 6/5, 1010 Wien, seine Tätigkeit auf.

**Gründung  
im Juni 2005**

## 1.1 Budget

Das Budget des Ludwig Boltzmann Instituts für Europäische Geschichte und Öffentlichkeit beträgt für die ersten vier Jahre rund € 2,7 Mio und wird zu 57 % von der Ludwig Boltzmann Gesellschaft und zu 43 % vom Partnerkonsortium getragen.

**Gesamtbudget  
des LBI für EGÖ**

In diesem Budget sind auch Drittmittel der Universität Wien, der OMV, von Böhler-Uddeholm und den Österreichischen Lotterien enthalten, die zur Finanzierung von weiteren WissenschaftlerInnen sowie von KorrespondentInnen in Osteuropa verwendet werden. Ebenfalls enthalten sind Drittmittel für ein Projekt des Zukunftsfonds der Republik Österreich.

**Drittmittel-  
akquisition**



## 1.2 Partner

Permanente Außenstellen und rund ein Drittel der derzeit rund 15 ForscherInnen des Ludwig Boltzmann Instituts für Europäische Geschichte und Öffentlichkeit befinden sich an den europäischen Partnerinstitutionen. Die Supervision der MitarbeiterInnen erfolgt durch ein Team renommierter MentorInnen aus diesen Instituten. Das Netzwerk stellt auch eine innovative Vernetzung der internationalen Standorte und der unterschiedlichen Teilbereiche des Forschungsprogramms sicher.

**Europäische  
Institutspartner**

### **Partnerinstitutionen und Kooperationspartner:**

Programmlinie A:

Demokratiezentrum Wien

Mentorin: Sieglinde Rosenberger

Programmlinie B:

ZMI – Zentrum für Medien und Interaktivität der Universität  
Gießen

Mentor: Claus Leggewie

Programmlinie C:

Fög – Forschungsbereich Öffentlichkeit und Gesellschaft der Universität Zürich und Europainstitut der Universität Basel als Kooperationspartner

Mentoren: Kurt Imhof und Georg Kreis

Programmlinie D:

Robert Schuman Centre am European University Institute Florenz

Mentor: Bo Stråth

Im Zuge des Board-Meetings des LBI für Europäische Geschichte und Öffentlichkeit im Dezember 2006 wurde einstimmig beschlossen, dass ab 1. Juni 2007 die Universität Malmö das European University Institut in Florenz ersetzt. Als Koordinatoren fungieren Hans-Åke Persson und federführend Fredrik Lindström.

### 1.3 Gremien

Das Ludwig Boltzmann Institut für Europäische Geschichte und Öffentlichkeit wird von zwei Gremien unterstützt:

Das **Board** des Ludwig Boltzmann-Instituts für Europäische Geschichte und Öffentlichkeit setzt sich aus folgenden RepräsentantInnen der Partnerinstitutionen zusammen:

**für die Ludwig Boltzmann-Gesellschaft GmbH:** Frau Mag. Claudia Lingner, Geschäftsführerin der Ludwig Boltzmann-Gesellschaft GmbH

**für das Demokratiezentrum Wien:** Frau Univ.-Prof. Dr. Sieglinde Rosenberger (Vorsitzende), Leiterin des Instituts für Politikwissenschaft an der Universität Wien und Vorstandsvorsitzende des Demokratiezentrums Wien

**für das ZMI Gießen:** Herr Univ.-Prof. Dr. Claus Leggewie, Professor für Politikwissenschaften an der Justus-Liebig-Universität Gießen und seit April 2001 Geschäftsführender Direktor des ZMI – Zentrum für Medien und Interaktivität an dieser Universität

**für das European University Institute Florenz:** Herr Univ.-Prof. Dr. Bo Stråth, Vorsitzender des Fachbereichs Zeitgeschichte am Robert Schuman Centre for Advanced Studies, Florenz

#### Mitglieder des Boards

Nicht stimmberechtigte Mitglieder des Boards sind:

Herr Dr. Erich Heiss, Geschäftsführer der Ludwig Boltzmann-Gesellschaft GmbH

Herr Univ.-Prof. Dr. Kurt Imhof, fög – Forschungsbereich Öffentlichkeit und Gesellschaft der Universität Zürich

Herr Univ.-Prof. DDr. Oliver Rathkolb, Leiter des LBI-EGÖ

### **Boardsitzungen 2006:**

30.06.2006 und 11.12.2006

Der **Wissenschaftliche Beirat** hat die Aufgabe

1. die Partnerinstitutionen des Ludwig Boltzmann-Instituts, insbesondere die Ludwig Boltzmann-Gesellschaft GmbH und den Institutsleiter, bei der langfristigen wissenschaftlichen Ausrichtung der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten zu beraten;
2. zur fachlichen und wissenschaftlichen Leistung des Ludwig Boltzmann-Instituts Stellung zu nehmen;
3. die Zusammenarbeit mit anderen Forschungseinrichtungen zu fördern;
4. auf Anfrage fachlichen Rat im Vorfeld von Entscheidungen zu geben

Der Wissenschaftliche Beirat des Ludwig Boltzmann-Instituts für Europäische Geschichte und Öffentlichkeit setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

- Herr Univ.-Prof. Dr. Hartmut Kaelble (Vorsitzender), Professor für Zeitgeschichte an der Humboldt-Universität Berlin
- Frau Univ.-Prof. Dr. Aleida Assmann, Professorin für Anglistik und allgemeine Literaturwissenschaften an der Universität Konstanz
- Frau Univ.-Prof. Dr. Gabriele Metzler, Professorin für Zeitgeschichte an der Universität Tübingen
- Frau Univ.-Prof. Dr. Theresa Wobbe, Professorin für Soziologie und Geschlechtersoziologie an der Universität Erfurt

**Mitglieder des internationalen Wissenschaftlichen Beirats**

Als fünftes Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats wurde von den Mitgliedern Frau Univ.-Prof. Dr. Luisa Passerini, Professorin für Zeitgeschichte an der Universität Turin, gewählt.

Die vorbereitende Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats fand während der Konferenz am 12. Mai 2006 statt, am 06.10.2006 war dann das konstituierende Treffen.

## 1.4 Personalentwicklung

Im ersten Jahr seit Institutsgründung wurden nach den Erfordernissen und der Feinadaptierung des Forschungsprogramms weitere junge WissenschaftlerInnen gesucht und am Institut angestellt. Neben inhaltlichen Forschungsschwerpunkten waren auch Interdisziplinarität, Geschlechterausgewogenheit und – vor allem bei den KorrespondentInnen – Sprachkompetenz wichtige Auswahlkriterien.

Frau Dr. Heike hat im Oktober 2006 ihre Dissertation zum Thema "Steinerne Erinnerung – Versteinerte Erinnerung? Kriegsgedenken im sozialistischen Jugoslawien" abgeschlossen.

Wissenschaftliche MitarbeiterInnen am LBI-EGÖ:

- Muriel Blaive, Dr.  
Historikerin
- Christiane Hintermann, Dr.  
Geografin, Migrationsforscherin
- Stefanie Mayer, Mag. (Inkind)  
Politikwissenschaftlerin
- Berthold Molden, Dr.  
Historiker
- Lisa Rettl, Dr.  
Historikerin
- Vrääh Öhner, Dr.  
Kommunikationswissenschaftler (bis 31.03.2006)

**Teammitglieder  
am LBI-EGÖ**

am ZMI Gießen:

- Benjamin Drechsel, Dr.  
Politikwissenschaftler
- Karina Klier, Mag. (Inkind)  
Politikwissenschaftlerin

**am ZMI Gießen**

am foeg Zürich:

- Jens Lucht, Dr.  
Politikwissenschaftler, Jurist
- Stefan Tobler, lic.phil. (Inkind)  
Kommunikationswissenschaftler

**am foeg Zürich**

an der Europauniversität Basel:

- David Trefás, lic.phil. (50 % Inkind, 50 % LBI-EGÖ)  
Historiker

**an der Europa-  
universität Basel**

am European University Institute Florenz:

- Heike Karge, Dr. (50 % Inkind, 50 % LBI-EGÖ)  
Historikerin
- James Kaye, Dr. (50 % Inkind, 50 % LBI-EGÖ)  
Historikerin
- Malgorzata Pakier, Mag. (Inkind)  
Historikerin

Institutsleitung:

Oliver Rathkolb, Univ.-Prof. DDr.  
Zeithistoriker

Stellvertretende Institutsleitung:

- Gertraud Diendorfer, Mag.  
Historikerin

## 1.5 Infrastruktur

Das Ludwig Boltzmann Institut für Europäische Geschichte und Öffentlichkeit verfügt am Institutssitz Hegelgasse 6/5, 1010 Wien über 4 Räume (130 m<sup>2</sup>) sowie

1 Büroraum am ZMI der Universität Gießen

2 Büroräumen am foeg, Universität Zürich und

1 Büroraum am European University Institute in Florenz.

Alle Räumlichkeiten sind mit EDV, Telefon, Fax, Kopierer, etc. ausgestattet.

Das LBI EGÖ verfügt über eine im Aufbau befindliche Forschungsbibliothek, die den Bereich der europäischen und internationalen History- und Memory-Debatte ebenso umfasst wie rezente Schwerpunktliteratur zu den einzelnen Programmlinien.

**am EUI Florenz**

**Institutsleitung**

**Vier Forschungs-  
standorte in Europa**

**Bibliothek**



## 2. Forschungsinhalte 2006

### 2.1 Highlights und Meilensteine 2006

Im Zentrum der Aktivitäten stand in der ersten Jahreshälfte, neben dem Aufbau des Forschungsteams und der Entwicklung von Drittmittelprojekten, die Vorbereitung eines peer group Workshops, wo zu den einzelnen Programmlinien ausgewiesene Expertinnen und Experten eingeladen wurden, noch einmal die theoretischen Modelle, Ansätze und Ziele kritisch zu analysieren und zu kommentieren.

#### Peer Group Workshop

Als Gesamtergebnis ist festzuhalten, dass es für alle Programmlinien und auch für die Meta-Theorie die klare Botschaft gab, auf der einen Seite bestimmte theoretische Ansätze zu präzisieren und zu untermauern, gleichzeitig in der eigenen Empirie eine stärkere Fokussierung und Einengung vorzunehmen – im Rahmen der eingereichten Institutsziele. Drittens wurden noch genauer die Abgrenzungen bzw. auch etwaige Synergieeffekte mit anderen laufenden Projekten gesucht sowie die gemeinsamen Schnittflächen der Programmlinien herausgearbeitet.

Der wissenschaftliche Beirat war bei dieser Tagung, mit Ausnahme von Frau Professor Metzler und der dann später kooptierten Frau Professor Passerini, anwesend und als Gesamteindruck wurde festgehalten, dass für die ersten Programmjahre der Aspekt der Auseinandersetzung zwischen öffentlicher Erinnerung und Geschichte in den Vordergrund gestellt werden soll. Die gemeinsamen Schlüssel-Analyseperioden, wie z.B. bereits für die Jahre 1961/62, sollen noch präzisiert werden.

Als Ergebnis aus dieser Konferenz, die auch genauestens dokumentiert und in den einzelnen Programmlinien nachbesprochen wurde, entstand ein detailliertes Forschungsprogramm („Briefing Book“), das als Basis für die Begleitung durch den wissenschaftlichen Beirat und zur Redimensionierung der vorhandenen Meilensteine dienen wird.

#### Briefing Book

Es werden auch die unterschiedlichen Definitionen und theoretischen Modelle der einzelnen Wissenschaftsdisziplinen, so weit dies möglich ist, angenähert und präzisiert.

Die zentrale, methodisch/theoretische Herausforderung liegt darin, dass es eigentlich bis zum gegenwärtigen Zugang keine auch umfassend angewandten Modelle zu einer differenzierten transeuropäischen Geschichtsauseinandersetzung gibt, dass es aber andererseits durchaus durch eine entsprechende Redimensionierung und Fokussierung gelingen könnte, in diesem Projekt den transeuropäischen Dimensionen unter Anwendung von stärkeren Transferaspekten, Vergleichsmodellen bzw. dem Versuch der l'histoire croisée ("overlapping history") durch konkrete, eng definierte empirische Fallbeispiele näher zu kommen.

In Kooperation mit der Universität Wien fand eine gut besuchte Veranstaltung zum Thema "Rückkehr des Nationalstaats? Wertekonflikte und das Erbe des Kalten Krieges in Europa" statt. Es diskutierten Piotr Buras, Catherine Horel, Claus Leggewie, Lutz Niethammer und Sieglinde Rosenberger. Die Moderation hatte Oliver Rathkolb inne.

**Podiumsdiskussion  
"Rückkehr des  
Nationalstaats?"**

## 2.2 Arbeitsprogramm

**Übergreifende Forschungsfragen für alle vier Programmlinien des Ludwig Boltzmann Instituts für Europäische Geschichte und Öffentlichkeit zur analytisch-inhaltlichen Verdichtung der Forschungsergebnisse**

Die unten skizzierten Querschnittsforschungsfragen verbinden die unterschiedlichen theoretischen und methodischen Ansätze der vier Programmlinien:

**Forschungsfragen**

**A (Wien):** „Europäische Erinnerungskulturen – Geschichtsbilder und historische Narrative“, umgesetzt auf einer Internet Plattform mittels neuer Darstellungsformen („European History Highways“). (Researcher & KorrespondentInnen: Muriel Blaive, Piotr Buras, Gertraud Diendorfer, Gabriela Ghindea, Günther Guggenberger, Christiane Hintermann, Stefanie Mayer, Berthold Molden, Oliver Rathkolb)

**B (Gießen):** „Politische Ikonographie“ mit Schwergewicht auf Prozessen der Entstehung und Kanonisierung nationaler und transnationaler politischer Ikonen. (Researcher und Korrespondent: Benjamin Drechsel, Ramón Reichert, Karina Klier)

**C (Zürich/Basel):** „Europäische Öffentlichkeit und Identität“: Analysen zu Demokratie und Identität in Europa auf der Basis von arenatheoretisch fundierten Inhaltsanalysen nationaler Leitmedien zu definierten Kommunikationsereignissen. (Researcher: Jens Lucht, Dávid Tréfás, Stefan Tobler)

**D (Florenz):** „Europäische Kultur“: Die historische Dimension von „Europäischer Kultur“ und „Europäischen Werten“ am Beispiel von unterschiedlichen Praktiken des Gedenkens an den Zweiten Weltkrieg und von qualitativen Medienanalysen zu einzelnen Kommunikationsereignissen. (Researcher: Heike Karge, James Kaye, Malgorzata Pakier).

**Forschungsfragen:**

- 1) Wo zeigen sich transnationale Trends in zentralen historischen Narrativen und Geschichtsbildern, in politischen Ikonen und Printmediendebatten sowie in historischen Gedenkkulturen?
- 2) Lassen sich auf der Basis transnationaler Erinnerungs- und Gedenkkulturen sowie in der politischen Ikonographie und in den Medienöffentlichkeiten neue Erinnerungsräume zusammenfassen, die Indikatoren für einen subliminal entstehenden heterogenen Europäischen Erinnerungsraum konstituieren?
- 3) Welche Folgen der Teilung Europas entlang der Systemgrenze zeigen sich einerseits in unterschiedlichen Geschichtsbildern und Gedenkkulturen, welche transnationalen und europäischen Beziehungen lassen sich andererseits bis in die Zeit des Kalten Krieges zurückverfolgen? Welche darüber hinausgehenden/quer dazu liegenden historischen Differenzen (Bsp.: Kolonialismus) und Beziehungen lassen sich in aktuellen (und politikrelevanten) Geschichtsbildern feststellen?)
- 4) Ab wann gehen transnationale Elemente und Einflüsse bezüglich historischer Narrative, Geschichtsbilder, politischer Ikonen und Medienöffentlichkeiten in europäische und/oder universelle Dimensionen über?
- 5) Wie unterscheiden sich historische Narrative und Geschichtsbilder, Medienöffentlichkeiten und die Deutung politischer Ikonen in nationalen Zentren (Elitendiskurse, Leitmedien) von jenen an der Peripherie im kleinstädtischen (ehemaligen) Ost-West-Grenzmilieu?

- 6) Welche Geschichtsbilder und historischen Narrative sowie Gedenkkulturen und Medienöffentlichkeiten enthalten Indikatoren für Europäische Identität, und wie wird diese Europäische Identität entworfen? (In Konkurrenz zu nationalen Identitäten, als ähnliches Phänomen auf anderer Ebene oder als in die nationale Identität integriertes Merkmal?) In welchem Verhältnis stehen Geschichtsbilder und Demokratiebewusstsein in Europa?
- 7) Vergleich der Konstruktionen des “Selbst” und der “Anderen“ durch unterschiedliche Ausgrenzungsargumente und Strategien und deren Änderungen/Kontinuitäten seit 1945 vor einem europäischen Kontext.

### **Theoretische Bezugspunkte:**

### **Theoretische Bezugspunkte**

**A (Wien):** „Europäische Erinnerungskulturen – Geschichtsbilder und historische Narrative“

Theoretische Ausgangspunkte bilden u.a. Pierre Noras „lieux de mémoire“ sowie die Diskussion von Gedächtnis und Erinnerung bei Jan und Aleida Assmann. Eine forschungsleitende These ist die Polyphonie von Erinnerungs- und Gedächtnisdiskursen, die in empirischen Analysen konkret herausgearbeitet werden muss, ohne dabei Dominanz- und Machtbeziehungen zu negieren. Dazu werden punktuelle empirische Analysen von Geschichtsbildern und historischen Narrativen, insbesondere auch von deren Zusammenhang mit der aktuellen Entwicklung von Demokratisierungs- und europäischen Integrationsbestrebungen, vorgenommen. Die Arbeiten der Programmlinie A nehmen Bezug auf und vernetzen sich auch mit anderen laufenden Projekten zur Europäisierung von Erinnerungsräumen und vergleichender Tradierungsforschung (Welzer, Beck) sowie Kommunismuserinnerung (Troebst).

**B (Gießen):** „Politische Ikonographie“

Theoretische Verdichtung des Ikonen-Begriffs und – ausgehend vom „iconic turn“ – stärkere Verankerung im „mnemonic turn“, d.h. in Verbindung mit den Forschungen über Erinnerungs- und Gedenkkulturen. „Politische Bilder“ werden in diesem Zusammenhang durch ihre (kontextabhängige) Funktion bestimmt, während „Ikonen“ als visuelle Phänomene über das Einzelbild hinausweisen und wesentlich durch die Häufigkeit ihres Auftretens in verschiedenen medialen Zusammenhängen – und damit zusammenhängend: durch ihre Bedeutung für Erinnerungs-/Gedächtnisdiskurse – definiert werden. In diesem Sinn richtet sich das Forschungsinteresse auf die Entstehung und Transformation politischer Ikonen in unterschiedlichen Kontexten.

### **C (Zürich/Basel): „Europäische Öffentlichkeit**

und Identität“

Theoretische Verankerung in zwei – zusammenhängenden –  
Theoriedebatten:

jener zur europäischen Öffentlichkeit bzw. Europäisierung  
nationaler Öffentlichkeiten sowie zum normativen Anspruch,  
der an die Verwendung des Terminus „Öffentlichkeit“ gekoppelt  
wird einerseits und jener zur Existenz und dem Stellenwert einer  
europäischen Identität. Die Verquickung wird durch das  
arenatheoretische Öffentlichkeitsmodell geleistet, dessen Kern  
der Zusammenhang von sozialem Wandel und öffentlicher  
Kommunikation ausmacht, der insbesondere in Krisenperioden  
zum Tragen kommt.

### **D (Florenz): „Europäische Kultur“**

Analysen zur historischen Dimension von „Europäischer Kultur“  
und „Europäischen Werten“ am Beispiel des Gedenkens an den  
Zweiten Weltkrieg und von ausgewählten  
Kommunikationsereignissen in Verbindung mit der Konstitution  
„Europäischer Werte“. Theorienvergleich zum History and  
Memory Boom und Fokussierung auf den Begriff „public  
commemoration“ im Sinne eines kontext- und  
handlungsbezogenen Gedenkens und dessen Verbindung zur  
Konstituierung „Europäischer Werte“. Konzeptentwicklung zum  
Vergleich von Gedenkkulturen an den Zweiten Weltkrieg  
zwischen Ost- und Westeuropa im Kalten Krieg und danach.

## **Operationalisierung: Methoden und Forschungsdesign**

## **Operationalisierung**

Fokussierung in zeitlicher Hinsicht auf europäische  
Schlüsselzeiten und in räumlicher Hinsicht auf ausgewählte  
Länderstichproben aus den definierten transnationalen  
Erinnerungsräumen.

### **A (Wien): „Europäische Erinnerungskulturen**

– Geschichtsbilder und historische Narrative“

Hermeneutische, einzelfallanalytische und qualitativ-  
inhaltsanalytische Methoden und Meinungsumfragen.

Mikrostudien: Durchführung und Auswertung von  
Einzelinterviews entlang eines Leitfadens in acht ehemals  
geteilten Grenzstädten entlang des erodierten Eisernen  
Vorhanges (je zweimal 30 Personen, repräsentative Auswahl  
nach Alter, Geschlecht und Ausbildung) im Hinblick auf die  
Rekonstruktion von aktuellen Prozessen der selektiven  
Tradierung von Erinnerungen in lokalen Kontexten.

Rekonstruktion von Geschichtsbildern und Identitätskonstruktionen entlang von Basiserzählungen zum Zweiten Weltkrieg und Holocaust, Kommunismus, Kaltem Krieg, Migration und Sozialsystem. Mit dieser Methode wird das kommunikative Gedächtnis, d.h., Geschichtskonstruktionen im Kontext von Alltagserfahrungen, erfassbar.

Dazu lokale Primärquellenanalyse im Hinblick auf Grenzbezüge und Analyse lokaler Printmedien entlang des Auswertungs- und Analyse-Modells von PL C, das für diese Zwecke adaptiert wurde. Damit sollen Transfer- und Aneignungsprozesse zwischen unterschiedlichen Formen des kulturellen Gedächtnisses analysierbar werden.

Makrostudien: Durchführung und Auswertung von Meinungsumfragen zur Erhebung von Geschichtsbildern sowie historischen Narrativen (entlang der oben genannten Leitthemen: Zweiter Weltkrieg und Holocaust, Kommunismus, Kalter Krieg, Migration, Soziales Europa) und von autoritären und demokratischen Potentialen in Polen, Tschechien, Ungarn sowie Österreich (Projektziel ist eine Ausweitung auf Estland, Serbien und Ukraine).

Analyse nationaler Gedächtniskulturen in Einwanderungsgesellschaften im Hinblick auf das Erinnern bzw. Vergessen von Migrationserfahrungen. Die konkrete empirische Arbeit konzentriert sich dabei zum einen auf Schulbuch- und Lehrplananalysen. Zum anderen werden Repräsentationen in Migrationsmuseen und -ausstellungen hinterfragt und jene Debatten analysiert, die der jeweiligen Umsetzung vorausgingen bzw. sie begleiteten. Damit verbunden ist eine Überprüfung konkreter historischer Sinnformeln vor dem Hintergrund des kulturellen Gedächtnisses. Reflexion und Analyse von konstitutiven historischen Leitbildern, Mythen, Metaphern und Topoi in Form qualitativen „Text-Minings“ der jeweiligen Forschungsliteratur im Zusammenhang mit Schlüsselereignissen der europäischen Migrationsgeschichte.

### **B (Gießen): „Politische Ikonographie“**

Empirische Recherchen zu ausgewählten politischen Ikonen. Beispielhaft durchgeführt in der Studie „Die Berliner Mauer als politische Ikone“ mittels seriell-ikonographischer Analyse sowie der filmwissenschaftlichen Sequenzanalyse ausgewählter Wochenschauen und Dokumentarfilme aus der BRD, DDR, Polen, Österreich, der früheren Tschechoslowakei und den USA zum Mauerbau 1961. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf Bildkarrieren, d.h. der intermedialen Konstitution von politischen Ikonen. Analyse der Berliner Mauer als nationaler und potentieller europäischer Erinnerungsort.

**C (Zürich/Basel): „Europäische Öffentlichkeit und Identität“**

Operationalisierung des arenatheoretischen Ansatzes an Hand der Analyse ausgewählter Leitmedien (center right/center left) in sechs nationalen Arenen zu definierten institutionellen und Kriegskommunikationsereignissen (insgesamt 22, siehe S. 9). Fokussierung auf den gemeinsamen Meilenstein „Kalter Krieg“, die Einbeziehung der Ergebnisse in die Arbeiten der anderen Forschungslinien erlaubt (u.a. zu Kommunikationsereignissen wie „Ungarn 1956“ oder den Jahren 1961/62). Synchrone und diachrone Auswertung der Kommunikationsereignisse an Hand funktionaler, segmentärer, stratifikatorischer und temporaler Differenzsemantiken. Erstellung von methodischen Tools, die flexible Adaptierung erlauben (siehe PL A – Mikrostudien).

**D (Florenz): „Europäische Kultur“**

Analysiert die historische Dimension von „Europäischer Kultur“ am Beispiel des Gedenkens an den Zweiten Weltkrieg („public commemoration“) und von Kommunikationsereignissen mit Bezug auf „Europäische Werte“.

Fallstudie: “Cultures and Politics of World War II Remembrance. Trans/National Perspectives from Eastern and South-Eastern Europe.”

**Fallstudie**

Vergleich der Praktiken des Kriegsgedenkens und transnationaler Einflüsse in Europa nach 1945 bzw. im Kalten Krieg in Abgrenzung zur relativ unreflektierten These eines „eingefrorenen Gedächtnisses“ in den Staaten Ost- und Südosteuropas für die Zeit von 1945-1989. Empirisch operationalisiert durch die Analyse von Primärquellen eines transnationalen Erinnerungsakteurs, der Internationalen Föderation der Widerstandskämpfer (FIR), Dachverband für die nationalen Vereinigungen ehemaliger Partisanen, Widerstandskämpfer, Deportierter und Opfer des Faschismus in Europa.

Fallstudie basierend auf Ergebnissen eines in Florenz koordinierten Projekts einer Diskursanalyse ausgewählter Kommunikationsereignisse in 13 EU-Ländern mit Fokus auf europäischen Themen und Wertediskussionen mit Europabezug.

**Fallstudie**

**Gemeinsames Ziel aller Programmlinien ist** es, mit unterschiedlichen Methoden national bestimmte Diskurse am Beispiel von Printmedien, Bildern, historischen Erinnerungsorten und Erinnerungsritualen oder von Bild-Ikonen in ihrer historischen Veränderung zu analysieren.

**Gemeinsames Ziel**

Dabei ist davon auszugehen, dass diese Diskurse in sich keineswegs homogen sind und zudem miteinander in Beziehung stehen. Der methodische Ansatz wird durch präzise Stichprobenanalysen definiert, d.h. es werden für Erinnerungsräume signifikante nationale Kommunikationsarenen zu bestimmten Schlüsselzeiten analysiert, und konkrete Indikatoren und Erklärungen für Entwicklungen in Richtung transnationaler, europäischer oder globaler Dimensionen eruiert und empirisch dokumentiert.

Dabei steht kein einheitliches supranationales europäisches Leitmodell im Zentrum der Ausgangsüberlegungen, sondern ein komplexes Geflecht sich überkreuzender und miteinander interagierender, zum Teil widersprüchlicher, zum Teil konvergierender Deutungen, die eine reflektierte Anwendung neuer historiographischer Ansätze – insbesondere aus dem Bereich der „transnational history“ – verlangen. Ziel ist die Entwicklung einer multiperspektivischen Historiographie, die nationale Deutungsmuster überschreitet, ohne deren Wichtigkeit zu negieren, aber auch eines Modells für eine multiperspektivische politische Ikonographie und für einen differenzierten Ansatz zu Fragen nach Europäischer Öffentlichkeit und Europäischer Identität, die unterschiedliche (transnationale bzw. nationale wie regionale und lokale) Räume und AkteurInnen berücksichtigt.

## 2.3 Tätigkeitsberichte

### 2.3.1 Programmlinie A: „Europäische Erinnerungskulturen - Geschichtsbilder und historische Narrative“

Oliver Rathkolb, Institutsleiter

Oliver Rathkolb

Leitung des Instituts, inhaltliche (theoretische, methodologische und strukturelle) Weiterentwicklung des Forschungsprogramms, Koordinierung der Forschungsarbeiten und Präsentation der Forschungstätigkeiten des LBI-EGÖ nach außen. Darüber hinaus stand 2006 die Entwicklung von Drittmittelprojekten (im Besonderen das Projekt „Historische totalitäre Erfahrungen, autoritäres Potential und demokratische Werte in Polen, Slowenien, Tschechien, Ungarn und Österreich“) sowie die erfolgreiche Akquisition von Sponsorenmitteln auf dem Programm.



### **Vorträge und Präsentationen:**

- Teilnahme an der Podiumsdiskussion "Europäische Erinnerungskultur" im Jänner 2006 im kleinen Festsaal der Universität Wien
- Verleihung des „Bruno-Kreisky-Preises für das politische Buch 2005“ des Renner-Instituts am 23.01.2006
- Zeitungsartikel "Politische Identität: Der artifizielle Nebenschauplatz", erschienen in der Sonderbeilage der Tageszeitung "Die Presse" anlässlich der Konferenz "Sound of Europe" am 27.01.2006
- Rundfunkinterview mit Michael Kerbler in der Ö1-Sendereihe "Im Gespräch" zum Thema "Ein neues europäisches Geschichtsbild" am 02.02.2006
- Moderation der Podiumsdiskussion „Rückkehr des Nationalstaates?“ vom 12.05.2006
- Bericht über Podiumsdiskussion „Rückkehr des Nationalstaates?“ in der Hörfunkreihe "Dimensionen" auf Ö1
- Verleihung des Donauland-Sachbuchpreises 2005 an Oliver Rathkolb für sein Buch "Die paradoxe Republik. Österreich 1945 – 2006" am 17.05.2006
- Interview im KURIER vom 29.09.2006 zum Thema „Europa-Gespräch. Die Geschichte wird vernetzt“
- Referat zum Thema „Was heißt Europa?“ an der 22. Internationalen Sommerschule der Waldviertel-Akademie Weitra am 03.09.2006
- Referat zum Thema „Weiße Karten der Zeitgeschichte auf Europäisch beschreiben“ im Polnischen Institut in Wien am 19.09.2006
- Artikel im STANDARD-Album vom 14.10.06 zum Thema „13 Tage nach der Wahl“
- Interview in der KLEINEN ZEITUNG vom 22.10.06 zum Thema Vor- und Nachteile einer großen Koalition
- Vortrag zum Thema „Mythos Friedensprojekt EU“ anlässlich der Vorlesungsreihe der Österreichischen Hochschüler-Innenschaft und des Instituts für Geschichte der Universität Wien am 08.11.06
- Diskussion mit dem Politologen Peter Filzmaier im Ö1-Journal Panorama zum Thema Regierungsbildung am 13.11.06
- Vortrag beim Symposium „Von Bretton Woods zum Euro – Österreich auf dem Weg zur Europäischen Integration“ in der Oesterreichischen Nationalbank anlässlich der Würdigung der Verdienste von Karl Waldbrunner am 29.11.06

### **Weitere Publikationen:**

- Mitherausgeber und Co-Autor:
  - Österreichische Banken und Sparkassen im Nationalsozialismus und in der Nachkriegszeit, München 2006 (Beck-Verlag)
  - Internationalisierung Österreichs seit 1945. Band 15 der Reihe „Österreich – Zweite Republik. Befund, Kritik, Perspektive.“ Innsbruck, Wien, Bozen 2006 (StudienVerlag)

### **Ausblick:**

Entwicklung eines theoretischen Positionspapiers auf der Basis des Briefing Books für vernetzte Forschungsinhalte der einzelnen Programmlinien sowie Strategiepapier zur Verbesserung und Vertiefung der Kommunikation zwischen den in Europa verstreuten ResearcherInnen und KorrespondentInnen via Intranet und Newsletter

Vorschlag für Publikationsstrategie (wissenschaftliches Design und Budgetierung) sowie Karriereplanung - gemeinsam mit den ResearcherInnen und MentorInnen

Aufbau einer neuen integrierten Forschungs Kooperation mit Malmö University (European and Migration Studies)

### **Gertraud Diendorfer, Researcherin und stellvertretende Institutsleiterin**

### **Gertraud Diendorfer**

Tätigkeiten im management-kooordinierten Bereich des Instituts, Erstellung von Personalprofilen und organisatorische Tätigkeiten in der Personalentwicklung (Rekrutierung, Bewerbungsgespräche usw.), Institutsaufbau etc. Gemeinsam mit Oliver Rathkolb Entwicklung von Drittmittelprojekten (im Besonderen das Projekt „Historische totalitäre Erfahrungen, autoritäres Potential und demokratische Werte in Polen, Slowenien, Tschechien, Ungarn und Österreich“).

Vorbereitung der Workshops und internen Meetings, gemeinsam mit dem Institutsleiter und dem Team theoretisch-methodische Weiterentwicklung der Programmlinie A sowie Mitarbeit am Briefing Book.

Vorbereitung der öffentlichen Veranstaltung „Rückkehr des Nationalstaates? Wertekonflikte und das Erbe des Kalten Krieges in Europa“ am 12.05.2006 sowie der Öffentlichkeitsarbeit (Folder, Workshopmappe, etc.)

Vorbereitung und konzeptive Entwicklung der Internet-Plattform. Koordinierung der Vorbereitungsarbeiten des Bildmoduls „Europäisches Bildgedächtnis“ (Bilddatenbank), Detailausarbeitung der Kooperation mit der Bundeszentrale für Politische Bildung.

## Muriel Blaive, Researcher

Muriel Blaive

Comparative Analyses of Memory Policies in the Czech Republic (Holocaust and Communism Memories) and Oral History Interviews in České Velenice as well as theoretical debates with “L’Histoire Croisée”

### I. Edited Books

- Muriel Blaive (ed.), *Communism from the Viewpoint of Societies*, Prague, CeFRoS, 2006, 124 p.

### II. Articles

- Muriel Blaive, “Nostalgie et mémoire collective du communisme en République tchèque”, in Sandrine Kott, Martine Mespoulet (eds.), *La transition post-communiste dans l’histoire*, Brussels, Presses universitaires de Bruxelles, 2006, p. 177-190.
- Muriel Blaive, “Geschichte und Gedächtnis. Das postkommunistische Mitteleuropa aus der Sicht der französischen Sozialwissenschaften”, *Transit*, n°30, 2006, p. 106-121.

### III. Presentations at International Conferences

- “Up from communism: The Legacies of the Cold War and its collapse”, conference *Does Central Europe Exist?* Vienna, Diplomatic Academy, 8-9 November 2006, organized by Thomas Row.
- “Czechoslovakia 1956”, conference *Crises of the Communist System, 1953-1989*, Warsaw, 20-21 October 2006, Warsaw, Warsaw University Library, organized by Anna Piekarska and Krzysztof Persak, IPN.
- “Les étoiles rouges en danger: la révolution hongroise vue de Tchécoslovaquie“ (The Red Stars Endangered: The Hungarian Revolution As Seen From Czechoslovakia), conference *Repenser 1956 et ses sources*, Paris (BDIC), 9 October 1956, organized by Sonia Combe and Paul Gradvohl.
- “The danger of ‘overinterpreting’ dissident writing in the West: Communist terror in Czechoslovakia, 1948-1968”, conference *From Samizdat to Tamizdat, Dissident Media Crossing Borders Before and After 1989*, Vienna, IWM, 12-15 September 2006, organized by Friederike Kind-Kovács and Jessie Labov.
- “Internationalism, Patriotism, Dictatorship and Democracy: The Czechoslovak Communist Party and the Exercise of Power, 1945-1968”, conference *Quelle Europe? Les partis communistes entre internationalisme et patriotisme 1945-1989*, Brussels, ULB, 5 May 2006, organized by Linda Risso and Nicolas Naif.

- “Is European history possible?”, conference *The Future of Europe’s Past*, Kandersteg (Switzerland), 29 March-2 April 2006, organized by Tony Judt and Jair Kessler.

#### IV: Participation at smaller international seminars

- Round table “Réflexions sur l’espace danubien” with Erwin Lanc, Ernst Florian Winter and Emil Brix, conference “Géocritique et transferts culturels franco-autrichiens en Europe”, Vienna, Diplomatic Academy, 16-17 November 2006, organized by Michel Cullin.
- Round table “1956 Budapest – 1968 Prága” with Eva Irmanová, István Vida and László G. Kovács, Budapest, Czech cultural center, 30 October 2006, organized by Péter Kocsis.
- Round table “Ohlas maďarské revoluce roku 1956 v Československu” (Echos of the 1956 revolution in Czechoslovakia), with Attila Simon and Eva Irmanová, Prague, Hungarian cultural center, 16 October 2006, organized by György Varga.

#### **Christiane Hintermann, Researcher**

Erarbeitung eines Forschungskonzeptes innerhalb der Programmlinie A des LBI für den inhaltlichen Schwerpunkt Migration.

Die Arbeiten bildeten die Grundlage für die Präsentation des Konzeptes bei der Mai-Konferenz des LBI und finden sich in zusammengefasster Form als Paper im Briefing Book: 6.2 „Migration und Erinnerungskultur. Eine Spurensuche zu Migration, Geschichte und Erinnerung in europäischen Einwanderungsgesellschaften“ wieder.

Mitarbeit am Briefing Book des LBI;

Ausarbeitung folgender Thesaurus-Begriffe: Diaspora, Einwanderungsgesellschaft, Identität, Migration, Nation

Rechercharbeiten und Kurzbeschreibungen verwandter Forschungsprojekte in Europa

Vorarbeiten zum Internen Workshop des LBI in Florenz vom 10.-12. Dezember 2006 für die Arbeitsgruppe European Culture, Migration and Social Europe.

#### **Christiane Hintermann**

### **Teilnahme an Konferenzen, Tagungen und Workshops**

„Transnational Historiography, National Public Spheres? Concepts for Research in Contemporary History, Public Sphere and Visual Culture“. Transdisciplinary Workshop. Ludwig-Boltzmann-Institut für Europäische Geschichte und Öffentlichkeit gem. mit Universität Wien, 12.-13. Mai 2006; Vortrag: „Challenging the Collective Memory in European Immigration Societies“.

„(Re-)Formulierung nationaler Selbstbilder in postdiktatorischen Gesellschaften in Europa.“ Internationaler Workshop für Doktorandinnen und Doktoranden. Institut für Zeitgeschichte Wien, 24.-26. Mai.

„Transnationale Erinnerungsorte: Nord- und südeuropäische Perspektiven.“ Nordeuropa-Institut der Humboldt-Universität Berlin, Geisteswissenschaftliches Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas an der Universität Leipzig in Zusammenarbeit mit der Heinrich-Böll-Stiftung Berlin und der Königlich-Dänischen Botschaft Berlin. Berlin, 12.-14. Oktober 2006.

Interner Workshop des LBI für Europäische Geschichte und Öffentlichkeit in Florenz, 10.-12. Dezember 2006.

**Stefanie Mayer, Junior Researcher** (Inkind-Leistung des Demokratiezentrum Wien)

**Stefanie Mayer**

Betreuung der Website <http://ehp.lbg.ac.at> (Aktualisierungen, Strukturentwicklung, Vorbereitung der Veröffentlichung des Briefing Books).

Inhaltliche Mitarbeit am Briefing Book (Kurzdefinition „Diskurs“); Erstellung von Kurzfassungen des Briefing Books sowie zu den Schwerpunkten der Programmlinie A.

Mitarbeit bei der Organisation des Workshops „Boltzmann European History Roundtable 1“ am 12./13. Mai 2006 am Campus der Universität Wien und Erstellung des Tagungsberichts.

Teilnahme am Internationalen Graduiertenworkshop „(Re-) Formulierung nationaler Selbstbilder in postdiktatorischen Gesellschaften in Europa“ am Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien am 25.5.2006

Teilnahme am Internen Workshop des LBI 10.-12.12.2006 in Florenz (AG Leitmedienanalyse) und Erstellung des Protokolls.

## **Berthold Molden, Researcher**

**Berthold Molden**

Mitarbeit an der inhaltlichen Planung, der logistischen Organisation und der Durchführung der internationalen Tagung: „Transnational Historiography, National Public Spheres? New Concepts for Research in Contemporary History, Public Sphere and Visual Culture. Transdisciplinary Workshop“, Wien, 11.-13.5.2006

Inhaltliche und methodische Konzeption des Forschungsprogramms (im Rahmen der Programmlinie A) „Die ‚lange europäische Nachkriegszeit‘ in kommunikativen Gedächtnissen und (trans)nationalen Öffentlichkeiten. 10 Fallstudien in Grenzgemeinden“

Im Rahmen des Forschungsprogramms „Die ‚lange europäische Nachkriegszeit‘ (...)“ Planung der empirischen Umsetzung der ersten Fallstudie in Gmünd (Österreich) und Česke Velenice (Tschechische Republik). Durchführung des Projektteils in Gmünd (gemeinsam mit Muriel Blaive, Česke Velenice): Interviewreihe, Medienrecherche, Archivrecherche

Inhaltliche Vorarbeit für die Arbeitsgruppe „Applikation Leitmedienanalyse für Programmlinie A“ im Rahmen des Internen LBI-Workshops in Florenz (10.-12.12.2006)

Mitarbeit an der Vertiefung der interdisziplinären methodischen und theoretischen Vernetzung der Programmlinien im Rahmen und in Folge des LBI-Workshops in Florenz (10.-12.12.2006) (Paper mit Drechsel, Lucht und Tréfás im Februar 2007).

Mitarbeit am Briefing Book des LBI

- Ausarbeitung der Thesaurusbegriffe „Grenze“, „Polyphonie“, „Transnationalität“
- Rechercharbeiten und Kurzbeschreibungen verwandter Forschungsprojekte in Europa

Weiterbearbeitung des im Jahr 2005 erarbeiteten Projektantrags „Memory Clashes? The Impact of Historical Perceptions and History Policies on Domestic Politics and International Engagement in Bosnia and Herzegovina around 2000“. Gemeinsam mit Heike Karge und Oliver Rathkolb

### **LBI-Papers:**

- The “Cold War“ History Highway: The Berlin Wall, the Iron Curtain, and the Bordering of European Identity
- “Europäische Gedächtnisse des Kalten Krieges. Der „Spaltung Europas“ und ihre Wahrnehmung in regionalen und nationalen Erinnerungskulturen, 1945-2005“
- Geschichtspolitik & Erinnerungskultur. Begriffsdefinition und Operationalisierbarkeit für das LBI-EGÖ

## Tagungen und Vorträge

- Tagung: Europäisches Forum Alpbach 2006: "Suche nach Gewissheit und Sicherheit", Alpbach/Tirol, 17.8. bis 2.9.2006: Konzeption, Organisation und Moderation der *Special Lecture* der Politischen Gespräche, 27.8.2006: „EU und Lateinamerika zwischen Gipfel und Gegengipfel: Zwischenstaatliche Politik und zivilgesellschaftliche Alternativstrategien“. Mit Wolfgang Dietrich, Benita Ferrero-Waldner, Leo Gabriel und Blancanieve Portocarrero
- Workshop: „(Re-)Formulierung nationaler Selbstbilder in postdiktatorischen Gesellschaften in Europa.“ Internationaler Workshop für Doktorandinnen und Doktoranden. 26.5. Rapporteur für das LBI
- Workshop: „Transnational Historiography, National Public Spheres? New Concepts for Research in Contemporary History, Public Sphere and Visual Culture. Transdisciplinary Workshop“. Transdisziplinärer Workshop des Ludwig Boltzmann Instituts für Europäische Geschichte und Öffentlichkeit in Kooperation mit der Universität Wien, Wien, 12.-13.5.2006. Vortrag: “The History Highway ‘Cold War’: Bordering European Identity”
- Tagung: „Real 2006: Europe-Latin America Relations and the issues of Poverty, Development and Democracy“. EU-LAK Gipfel (11.-13.5., Wien), Diplomatische Akademie/Wirtschaftskammer, Wien, 24.-26.4.2006. Vertreter des LBI im Workshop „Perspectivas de las futuras relaciones de la UE con ALC”
- Veranstaltung: Vorlesung „Transition and Transition Debates in Global History“ im Rahmen des Moduls Globalgeschichte an der Universität Wien, SS 2006. Gastvorlesung am 5.4.2006: „Transition Discourses as Incantations: Elites and Propaganda in Times of Systemic Crises”

## Lisa Rettl, Researcherin

Vorbereitung des Themenschwerpunktes “Soziales Europa”

Erstellung Forschungspapier „Soziales Europa“ für den internen Workshop in Florenz im Dezember 2006

Mitarbeit am Briefing Book

Teilnahme an der Konferenz „Social Policies and Social Rights“ am 12. und 13.10.2006 in Turin

Primärquellenforschung im Österreichischen Staatsarchiv zu den frühen Europadebatten (Europahäuser, Europagespräche, etc.) in den 1950er Jahren

## Lisa Rettl

## **KorrespondentInnen**

2006 arbeiteten drei junge WissenschaftlerInnen als "KorrespondentInnen" (Erschließung der wissenschaftlichen Literatur, Archiv- und Bibliothekenrecherche vor Ort) für das LBI-EGÖ:

**Piotr Buras** in Krakow (Polen)

### **Papers:**

- Forschungen zum Kollektivgedächtnis in Polen. Ein Literaturbericht
- Mauerbilder Polen – Auswahl und Erfassung
- Umfragen zum Geschichtsbild der Polen nach 1989

**Muriel Blaive** in Praha (Tschechien)

**Papers:** siehe unter Muriel Blaive

**Gabriela Ghindea** in Cluj-Napoca (Rumänien)

### **Paper:**

- Aspekte der Auseinandersetzung mit der kommunistischen Vergangenheit in Rumänien

## **Marcus Gräser, Senior Fellow**

Fellow am LBI-EGÖ von 01.08.-31.12.2006

Projekt "Gallert-Demokratien". Migration, Parteibildungen und kommunale Politik in Chicago und Wien, 1850-1938

## **KorrespondentInnen**

## **Senior Fellow**



### 2.3.2 Programmlinie B: „Politische Ikonographie“

**Benjamin Drechsel, Ramón Reichert, Researcher**

#### **Grundlinien der Programmlinienarbeit 2006**

Programmlinie B ist mit Politischer Ikonographie befasst. Der in diesem Zusammenhang bereits 2005 zunehmend ins Zentrum gerückte Ikonenbegriff wurde theoretisch weiter fundiert und ausgearbeitet; unter anderem auch ein umfassender Überblick über die einschlägige Forschungslandschaft (vgl. dazu das Kapitel der Programmlinie B im Briefing Book des LBI). Wichtigstes Ergebnis: Insbesondere ist zur weiteren Verbesserung der einschlägigen Arbeiten die transmediale Qualität (post-)moderner Medienikonen zu beachten. Weiterhin ist der Ikonen-Begriff bislang insbesondere im Zusammenhang mit dem „iconic turn“ verwendet worden, aber sehr viel weniger im Zusammenhang mit dem „mnemonic turn“. Gerade dieser Terminus ist jedoch sehr viel versprechend, wenn es darum geht, die visuelle Wende der Kulturwissenschaften mit deren Forschungen zum kollektiven Gedächtnis zu verbinden. So sind ikonische Phänomene beispielsweise eng mit „Erinnerungsorten“ verwandt, zugleich aber beispielsweise auch mit dem „Mythos“-Begriff.

**Benjamin  
Drechsel**

Als Leitbegriff der Programmlinie B fungiert also die „(politische) Ikone“. Bei dieser theoretischen Vorleistung ist es jedoch nicht geblieben: Der Theorierahmen wurde vielmehr ausgefüllt durch intensive empirische Recherchen zum Thema „Berliner Mauer als politische Ikone“ (als Methoden dienten dabei u.a. die seriell-ikonographische Analyse sowie die filmwissenschaftliche Sequenzanalyse). Das Thema wurde insbesondere auch deshalb gewählt, weil das gesamte LBI einen Arbeitsschwerpunkt im Bereich des „Kalten Krieges“ setzte.

Dabei zeigte es sich schnell, dass die so genannte „Berliner Mauer“ zwar politik- und architekturgeschichtlich recht gut erforscht ist, dass sie jedoch als Exempel visueller Politik sowohl auf deutscher wie auch auf europäischer Ebene bislang kaum bearbeitet wurde. In diese Richtung gingen auch die Kommentare der ExpertInnen auf der ersten Projektpräsentation im Mai 2006 in Wien.

Im Anschluss an diese Wiener Tagung wurde die Berliner Mauer zunächst als deutsche Ikone erforscht. Einschlägige Recherchen führten u.a. nach Berlin, Frankfurt, Koblenz oder Dresden. Als erstes Ergebnis lässt sich dabei festhalten, dass die sprachlichen und bildhaften Mauer-Konstruktionen in der Bundesrepublik sehr viel heterogener waren als in der DDR. Während im SED-Staat von einem „antifaschistischen Schutzwall“ die Rede war, wurde „die Mauer“ im Westen zunächst als KZ-Mauer interpretiert. Das gilt sowohl für die schriftlichen Texte in Leitmedien wie der BILD-Zeitung oder der Frankfurter Allgemeinen Zeitung wie auch für die in diesem Zusammenhang auftauchende visuelle Stacheldraht-Ikonographie.

Eine Schnittfläche der Mauer-Ikonographie beider deutscher Staaten bestand hingegen in der positiv konnotierten Verwendung des Brandenburger Tores als Logo und Schlüsselmotiv. Während das Tor in den bundesrepublikanischen Bilderwelten als Mahnzeichen für die vermeintlich unnatürliche Teilung fungierte, wurde es aus staatssozialistischer Perspektive als Zeichen der Funktionstüchtigkeit des SED-Grenzregimes konstruiert. In den DDR-Bilderwelten blieb die steinerne Grenzmauer zudem weitgehend ausgeblendet. Stattdessen wurde die Menschenmauer von Kampfgruppen-Mitgliedern im August 1961 (aber auch anlässlich späterer Jubiläen) vor dem Brandenburger Tor zum Schlüsselmotiv. Solche Motive fanden sich dann auch in anderen europäischen Tageszeitungen wieder, so etwa im Schweizer Blick, in der Neuen Zürcher Zeitung oder in The Times (wo sie allerdings unterschiedlich kontextualisiert wurden).

Zudem hat die LBI-Studie des Medienwissenschaftlers Ramón Reichert ergeben, dass die typischen Elemente der Pressebilder sich auch in filmischen Medien der frühen 1960er Jahren wieder finden lassen. Zusätzlich zur visuellen Dimension der „Berliner Mauer“ wurde auch die aktuelle Geschichtspolitik erforscht.

**Ramón Reichert**

Dazu dienten insbesondere ExpertInnen-Interviews, aber auch einschlägige Akten im Bundesarchiv (Koblenz), journalistische Texte und anderes Material. So konnte also der transmedialen Qualität der Ikone „Berliner Mauer“ insofern Rechnung getragen werden, als die Programmlinie B unterschiedliche Medien wie Film und Pressebilder mit Hilfe der entsprechend ausdifferenzierten interdisziplinären Methodik (Interview, Inhaltsanalyse, ikonographische Analyse, etc.) untersucht hat.

### **Ausblick 2007**

Das Forschungsprojekt zur Berliner Mauer wird 2007 zunehmend auf die europäische Ebene ausgeweitet und dabei noch dichter mit den Programmlinien A und C vernetzt. Ein entsprechendes Arbeitstreffen fand im Dezember 2006 mit Gertraud Diendorfer statt und es ist ein weiteres Arbeitstreffen im Februar 2007 mit Berthold Molden, David Tréfás, und Jens Lucht in Zürich geplant.

### **Auszeichnung B. Drechsel**

Preis der Justus-Liebig-Universität Gießen für die beste Dissertation des akademischen Jahres 2005/2006 in der Sektion Sozial-, Kultur-, Geschichts-, Sprach-, Literatur- und Sportwissenschaften sowie Philosophie und Psychologie (verliehen am 24. November 2006)

### **Tätigkeiten außerhalb der Forschung**

Proseminar „Visuelle politische Kommunikation in Deutschland (1945 bis 2006)“, Wintersemester 2006/2007, Institut für Politikwissenschaft der Justus-Liebig-Universität Gießen

## Konferenzen

Dresden, „Nachbilder. Photographie in der DDR“ (23./24. Juni)

Konstanz, „Deutscher Historikertag“ (20. bis 22. September)

Gießen, „Virtual Memory, Virtual History“ (16. bis 18. November)

## Publikationen

### Print

- „Gehen Sie in Führung“ mit Bismarck & Co. Beobachtungen zum Weiterwirken einer politischen Ikone des 19. Jahrhunderts in der Postmoderne. In: Kirschenmann, Johannes/Wagner, Ernst (Hg.): Bilder, die die Welt bedeuten. „Ikonen“ des Bildgedächtnisses und ihre Vermittlung über Datenbanken. München: kopaed, 2006. Seite 41-57.
- (mit Klier, Karina) BiPolAr – Ein Archiv für die visuelle politische Bildung. In: Kirschenmann, Johannes/Wagner, Ernst (Hg.): Bilder, die die Welt bedeuten. „Ikonen“ des Bildgedächtnisses und ihre Vermittlung über Datenbanken. München: kopaed, 2006. Seite 249-263.
- Ein digitales Bildarchiv für die Politikwissenschaft: Das BiPolAr-Experiment. In: Hofmann, Wilhelm (Hg.): Bildpolitik – Sprachpolitik. Untersuchungen zur politischen Kommunikation in der entwickelten Demokratie. Berlin: LIT, 2006 [Studien zur visuellen Politik 3]. Seite 37-52.
- Drechsel, Benjamin: Bilderwelten = Weltbilder? Fotojournalismus als Herausforderung für die visuelle politische Bildung. In: Holzbrecher, Alfred/Oomen-Welke, Ingelore/Schmolling, Jan (Hg.): Foto + Text. Handbuch für die Bildungsarbeit. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2006. Seite 407-414.

### Online

- Drechsel, Benjamin: Was folgt aus dem Bilderskandal? Online-Publikation unter [http://www.politik-digital.de/edemocracy/netzkultur/bdrechsler\\_bilderskandal1\\_081106.s.html](http://www.politik-digital.de/edemocracy/netzkultur/bdrechsler_bilderskandal1_081106.s.html) (veröffentlicht am 9. November 2006)
- Drechsel, Benjamin: „Visual History“ als transdisziplinärer Rahmen (Rezension). In: KULT\_online 12 (2007). Online-Publikation unter <http://www.uni-giessen.de/graduierenzentrum/magazin/rezension-2192.php>

### 2.3.3 Programmlinie C: „Europäische Öffentlichkeit und Identität“

Jens Lucht / David Tréfás / Stefan Tobler, Researcher

Jens Lucht / David  
Tréfás / Stefan Tobler

Diese Programmlinie hinterfragt die Entwicklung einer europäischen Öffentlichkeit anhand von konkreten Medienanalysen, wobei als Ausgangspunkt die Analyse von Kriegskommunikationsereignissen und institutionellen Kommunikationsereignissen dient.

Im Berichtsjahr 2006 wurden folgende Ergebnisse erreicht:

- Entwicklung inhaltsanalytischer Tools.
- Fokussierung der Medienanalyse auf den gemeinsamen Meilenstein „Kalter Krieg“ unter Einbeziehung von Printmedien aus sechs europäischen Ländern.
- Codierung zweier Leitmedien (center right/center left) aus den Arenen Schweiz, Frankreich, Deutschland, Grossbritannien, Österreich und Ungarn.
- Codierung von Boulevardmedien aus den Arenen Schweiz, Deutschland und Grossbritannien.
- Auswertung von folgenden institutionellen und Kriegskommunikationsereignissen:
  - o 1956: Ungarnaufstand
  - o 1957: Sputnikschock
  - o 1957: Gründung der EWG
  - o 1961: Bau der Mauer
  - o 1973: Jom Kippur-Krieg
  - o 1982: Falklandkrieg
  - o 2003: Golfkrieg III
  - o 2005: Abstimmung europäische Verfassung in Frankreich und den Niederlanden
- Synchrone und diachrone Analyse und Auswertung der Kommunikationsereignisse anhand funktionaler, segmentärer, stratifikatorischer und temporaler Differenzsemantiken

#### **LBI-Papers:**

- Jens Lucht/David Tréfás: - Die Forschung zur europäischen Öffentlichkeit: Skeptiker vs. Optimisten (Jänner 2006)
- An Emergence of a European Public Sphere? First empirical results (Mai 2006).
  - Beziehungen von Fremdbezügen, Bedrohungsperzeption und nationalen Wir-Bezügen (Dezember 2006).

### **Veröffentlichungen:**

*Jens Lucht, David Tréfás (2006):* Hat Europa eine Identität? Eine zeitreihenbasierte Untersuchung der öffentlichen europäischen Kommunikation von 1951 bis 2005. fög discussion paper DI-2006-0001.

[http://www.foeg.unizh.ch/foeg\\_discussion\\_papers/ff\\_di/](http://www.foeg.unizh.ch/foeg_discussion_papers/ff_di/)

*David Tréfás:* - Szerelmes szeizmográfia Szabó Zoltán és a forradalom. In: Bálint Balla, Pál Szöllösy (Hg.): 50 év 1956-2006. Basel und Budapest 2006. S. 346-351

- 1956 Svájcban, mint forradalom és restauráció. In: Limes 2006/4. S. 31-36.

- The Squaring of the Circle: The Reinvention of Hungarian History by the Communist Party in 1952. In: Studies in Ethnicity and Nationalism. Vol. 6, No. 2, 2006. p 27-39.

*Stefan Tobler:* - Deliberation und transnationale Öffentlichkeit. Eine Prozessperspektive demokratischer Öffentlichkeit. In: Imhof, Kurt et al. (Hg.): Demokratie in der Mediengesellschaft. Reihe: Mediensymposium Luzern, Bd. 9. Wiesbaden, VS-Verlag, S. 161-181.

- Konfliktinduzierte Transnationalisierung nationaler und supranationaler Öffentlichkeitsarenen. Indikatoren zur Vermessung einer europäischen Öffentlichkeit. In: Langenbacher, Wolfgang / Latzer, Michael (Hg.): Medialer Wandel und Europäische Öffentlichkeit. Eine transdisziplinäre Perspektive. Wiesbaden, VS-Verlag, S. 107-130.

**Konferenzteilnahmen**, die mit dem LBI in Zusammenhang stehen:

- LBI-Workshop in Wien Mai 2006

### **Lehre:**

Seminar SS 06: Europäische Öffentlichkeit und Identität – Kurt Imhof/Jens Lucht/Sidonia Küpfer

Vorlesung SS 06: Europäische Öffentlichkeit und Identität – Jens Lucht/Stefan Tobler

Vorlesung WS 06/07: Transnationale Öffentlichkeiten – Jens Lucht

Betreuung diverser studentischer Abschlussarbeiten

Team: Kurt Imhof, Georg Kreis, Jens Lucht, David Tréfás, Stefan Tobler

### 2.3.4 Programmlinie D: „Europäische Kultur“

**Heike Karge, Researcher**

**Heike Karge**

Heike Karge setzte im Jahre 2006 ihre Tätigkeit im Rahmen der Programmlinie D mit dem Schwerpunkt „Gedenken an den Zweiten Weltkrieg“ fort. Im Rahmen dieser am EUI Florenz getätigten Inkind-Leistung arbeitete sie in der ersten Jahreshälfte 2006 an der Fertigstellung ihrer Dissertation „Steinerne Erinnerung – versteinerte Erinnerung? Kriegsdenken im sozialistischen Jugoslawien“. Die inhaltlichen Schwerpunkte lagen in dieser Zeit, bereits mit Blick auf weiterführende geplante Studien in 2007, auf der Erarbeitung eines methodischen und durch relevante Sekundärliteratur angereicherten Konzeptes für einen komparativen Zugriff auf Gedenkkulturen an den Zweiten Weltkrieg in Europa, wobei insbesondere die vergleichende Perspektive zwischen Ost- und Westeuropa akzentuiert wurde. Im Rahmen der Dissertation wurde dieses Konzept auf die Fallstudie Jugoslawien angewandt, in der sich Heike Karge mit den Praktiken des Gedenkens im Kriegsveteranenbund Jugoslawiens auseinandersetzte. Im Mittelpunkt der Arbeit bis Juni 2006 stand hier v.a. die Aufarbeitung des öffentlichen Umganges mit, und den möglichen bzw. ausgebliebenen Formen des öffentlichen Gedenkens an ehemalige Internierte und Deportierte in Jugoslawien. Es konnte herausgearbeitet werden, dass, obschon nationale Prägungen der Gedenkkulturen an den Zweiten Weltkrieg eine dominante Rolle spielen, der Einfluss inter- und transnationaler Akteure wie z.B. der Internationalen Föderation der Widerstandskämpfer einen nicht zu unterschätzenden Einfluss auf die jeweiligen nationalen Formen und Praktiken des Gedenkens ausgeübt haben.

Nach der erfolgreichen Verteidigung der Dissertation im Oktober 2006 präziserte Heike Karge ihre Forschungsfrage nach einem Vergleich der Praktiken des Kriegsdenkens in Europa nach 1945.

Dabei rückte der Zeitraum des Kalten Krieges nun in den Mittelpunkt ihres Interesses, und somit auch die Frage nach der Haltbarkeit eines bis unlängst auch durch die Historiographie relativ unreflektierten Bildes eines „eingefrorenen Gedächtnisses“ in den Staaten Ost- und Südosteuropas für die Zeit von 1945-1989. Die Aufarbeitung neuerer Sekundärliteratur, die sich, zwar meist mit Konzentration auf geschichtskulturelle Entwicklungen nach 1989, zu Teilen auch mit dem „kommunistischen Erbe“ auseinandersetzte, nahm noch einmal einen großen Teil der Arbeitskapazitäten ein.

Hinzu bereitete Heike Karge nun eine neue Archivstudie vor, mit der die Frage nach transnationalen Einflüssen auf und zwischen nationalen Gedenkkulturen an den Zweiten Weltkrieg im politisch gespaltenen Europa thematisiert werden soll. Das Archiv der Internationalen Föderation der Widerstandskämpfer, einem im Jahre 1951 gegründeten Dachverband für die nationalen Vereinigungen ehemaliger Partisanen, Widerstandskämpfer, Deportierter, und Opfer des Faschismus in Europa, das sich zum Teil im Dokumentationsarchiv Österreichischer Widerstand (DÖW) in Wien befindet, wurde als relevantes Archiv für diese Fragestellung identifiziert. Ein Forschungsaufenthalt am DÖW wurde für Februar 2007 anvisiert und vorbereitet.

Seit September 2006 war Heike Karge im Rahmen der Programmlinie A zudem an der Ausarbeitung eines Projektantrages mit dem Titel "Memory Clashes? The Impact of Historical Perceptions and History Policies on Domestic Politics and International Engagement in Bosnia and Herzegovina around 2000" befasst, in Zusammenarbeit mit Oliver Rathkolb und Berthold Molden.

#### **Ausblick 2007**

Im Jahre 2007 wird in den Monaten Januar bis März die Arbeit an einer revidierten Fassung des o.g. Projektes zu Bosnien-Herzegowina im Mittelpunkt stehen.

Parallel arbeitet Heike Karge an ihrem Forschungsprojekt zu „Transnationalen Praktiken des Gedenkens an den Zweiten Weltkrieg“, mit Schwerpunkt auf die Aufarbeitung der Archivmaterialien zur Internationalen Föderation der Widerstandskämpfer.

Ab März 2007 bildet außerdem die thematische Einarbeitung in das Grenzprojekt „Deutsch-deutsche Grenze“, das im September 2007 mit Interviewstudien beginnen soll, einen weiteren Schwerpunkt.

Erste Ergebnisse des Forschungsprojektes „Transnationale Praktiken des Gedenkens an den Zweiten Weltkrieg“ im Rahmen der Programmlinie D werden auf der LBI-Tagung im Mai 2007 in Wien vorgestellt und diskutiert.

#### **Vortragstätigkeit 2006**

Transnational Historiography, National Public Spheres? Concepts for Research in Contemporary History, Public Sphere and Visual Culture, Transdisciplinary Workshop, Vienna, May 12<sup>th</sup> and 13<sup>th</sup> 2006

Titel: European Culture as a Culture of Remembrance: War Memorials in Yugoslavia

## **Publikationen 2006**

- „Dalla 'memoria congelata' allo scontro del ricordo: i monumenti commemorativi della II Guerra Mondiale nella Jugoslavia di Tito“, in: Memoria e ricerca. Rivista di storia contemporanea 21/2006, 81-99
- „Offizielle Narration trifft lokale Praktiken. Kriegsgedenken und Denkmalsbau in Jugoslawien“, in: Beyer, Barbara; Richter, Angela (Hrsg.), Geschichte (ge-)brauchen. Literatur und Geschichtskultur im Staatssozialismus: Jugoslawien und Bulgarien. Berlin, 2006, 91-111

## **James Kaye, Researcher**

In addition to various organisational responsibilities the focus of my research within the framework of the LBI has been on the refining of the definition of research themes for Line D European Culture. That is to develop a practical and theoretical framework for an empirical analysis of European culture and heritage as contested and constructed plural entities based upon the drafting of “European Culture: An outline of a programme line”.

Our understanding of culture as context of experiences, interpretations and expectations is close to the term “historical consciousness” or the concept of “collective memory.”

This does not mean that we try to compensate for a European identity through the (re)construction of a Paneuropean collective memory. We abstain from the use of the term “collective memory”, which – like the connected concept of “collective identity” – comes close to an essentialisation of memory-constituting processes and of the understanding of culture in general. Instead of collective memory we use the terms commemoration, acknowledged or public remembering, which connote something that is negotiated by actors and emerges in public social groups. A Paneuropean memory rather belongs to a horizon of expectations than to a space of experiences.

This resulted in the completion and editing of a number of Papers and forthcoming Publications as well as Seminars and Conference presentations.

## **Papers and Forthcoming Publications**

- *First concept and proposal of a state of the art Programme line D: European Culture.* (Kaye)
- *Explanations and References for Key Terms used in Programme line D: European Culture* (Kaye/Karge/Stráth)

James Kaye



- “Unification and Fragmentation Through Histories and Memories” (Stråth/Kaye, Forthcoming 2007 in the series “Visions of Europe: Building bridges between values, politics and education” College of Europe, Nantolin)
- European Culture: An outline of a programme line (Karge/ Kaye/ Persson/ Stockholm Banke/ Stråth, submitted for the European History Roundtable 1 Transnational Historiography, National Public Spheres?)
- *Coming to terms with European Culture and Commemoration* (Kaye/Karge/Stråth)
- Within the framework of the volume *Politics of Commemoration. The Search for the Past in the Shaping of a European Culture*, Małgorzata Pakier and Bo Stråth (Eds) I will publish the following chapter: James Kaye, *Photography and Dark European History beyond Memory*
- Within the framework of the *Europe in Crisis: The “European Public Sphere” and the National Media in the Post-War Period* Anna Triandafyllidou, Ruth Wodak and Michał Krzyżanowski (Eds) I will publish the following chapter: James Kaye, *Contextualising the Crisis Events*

### **Working Groups and Seminars**

Bo Stråth/James Kaye: *EMEDIATE Working Group in Florence* (2004-2006)

Within the framework of the EMEDIATE Project at its coordinating institution the IUE a Working Group meeting on a quasi-weekly basis has been established to generate discussion of the issues concerning Line D European Culture (media, visibility, the public sphere, representation, Europe, crisis, language etc.) and establish a critical mass of researchers

(<http://www.iue.it/RSCAS/Research/EMEDIATE/Seminar/WG2004.shtml>)

Christian Joerges/James Kaye: *Europe’s “Bitter Experiences” in its recent Past(s): Lessons from and for Law* (Winter 2006)

The “Bitter Experiences” seminar addresses the impact of anti-liberal legal traditions and culture on Europe’s post-war history as well as the presence of the past in processes of constitutionalisation and enlargement in Europe. We will expand the exploration of interdependencies between law, history and politics. In taking a new step it will also seek to identify the theoretical dimensions of our experiences with law’s past: We will investigate law as the product of historical processes, as a culture, social institution and political as well as moral challenge. History will provide a basis for the discussion of issues of meta-historical importance.

What can we learn about law when studying its historical dependence? Are more general lessons to be drawn from law’s past?

Can we be confident that law will provide guidance and exert the type of discipline the development of a democratic political culture in Europe will require? Are specific lessons to be learnt from history in the search for a European constitution? (For further information See:

<http://www.eui.eu/LAW/ResearchTeaching/Seminars20052006-II/InterdisciplinarySeminarEuropesBitterExperiences.shtml>)

*Historical Writing and Practices and Politics of Remembrance.* A seminar series Oct-Dec 2006, Jan-March 2007, in the framework of Bo Stråth's research seminar

I was a regular participant in and contributor to this seminar series during the academic year 2006-2007. It was an investigation of history production and memory politics and reflect on the connection between them. What is the political dimension of historiography and the historical dimension of politics? By "political dimension of historiography" we mean politics in a broad sense including the ethical and the rhetorical dimensions of history writing as well as networks of historians and professional practices of the craft. By "the historical dimension of politics" we mean the use of history and of memory construction (as well as oblivion and pacts of silence) in legitimisation of politics and policy-making. What history use creates what images of the past and what connections to legitimisation do such images have? (Presentations related to the LBI within this seminar were made by Karge, Kaye and Pakier and they will be published in the abovementioned volume edited by Pakier and Stråth. See:

<http://www.iue.it/Personal/Strath/Welcome.html?/Personal/Strath/seminars/seminarsmain.htm>)

### **Selected Conferences**

I also presented Line D European Culture and participated in the "Forum on Europe" encounter and discussion with journalists and politician involving many external actors and organisations (from politics, media professionals, NGOs, etc). This event took place at Farmleigh House, Dublin on Wed. 8 February 2006

European History Roundtable 1 Transnational Historiography, National Public Spheres? Concepts for Research in Contemporary History, Public Sphere and Visual Culture, Transdisciplinary Workshop Vienna, May 12th and 13th 2006.

### 3. Sonstige Tätigkeiten

Aufgrund der Ausschreibungsbedingungen der Ludwig Boltzmann Gesellschaft sollen die neuen Boltzmann Institute auf der Basis innovativer (und durchaus mit Risiko verbundener) Forschungsmodelle und eingebunden in einen internationalen Diskursrahmen angewandte Forschung betreiben. Darauf Bezug nehmend werden die Forschungsergebnisse über die instituts-eigene Internet-Plattform (Launch Ende 2007) sowie über die Homepages der Partnerinstitute und durch andere Vermittlungsmaßnahmen öffentlich kommuniziert. Damit sollen die traditionellen Kommunikationsbereiche der wissenschaftlichen Community, die natürlich auch bespielt werden sollen (wie Konferenzen, Tagungen, „peer reviewed“ Artikel und „peer reviewed“ Sammelbände und Monographien), deutlich ausgedehnt werden. Ergebnisse werden auch über die Medien weiterverbreitet werden (z.B. eine Konferenz zum Thema „Europa ausstellen“, die von Georg Kreis, Institutspartner von der Universität Basel vorbereitet wurde. Dokumentiert ist diese Tagung auf <http://ehp.lbg.ac.at> „Aktuelles Thema“, wo auch weiterführendes Material zu finden ist).

**Internet-Plattform**

**Konferenz „Europa ausstellen“, Basel**

**Pressearbeit:**

siehe Punkt 2.3.1, Oliver Rathkolb

## 4. Ausblick

### ➤ **Workshop-Vorbereitung**

Für 2007 ist eine enge Vernetzung der Programmlinien A, B und C im Rahmen der LBI-Tagung im Mai 2007 in Wien geplant, die sich um den Themenschwerpunkt „Kalter Krieg“ und „Berliner Mauer“ ergibt. Die Zusammenschau der unterschiedlichen theoretischen Ausgangspunkte und methodischen Designs - die in PL A unternommenen Mikrostudien, in PL B angestellte ikonographische Analysen und die Auswertung nationaler Leitmedien in PL C – entlang eines gemeinsamen Themas, kann die Potentiale des transdisziplinären Ansatzes nutzen (vgl. dazu ausführlich das Papier von Drechsel, Lucht, Molden und Tréfas).

### ➤ **Internet-Modul „Europäisches Bildgedächtnis“**

Zentral für die Bemühungen der Programmlinie B wird im Jahr 2007 insbesondere die Kooperation mit der deutschen Bundeszentrale für politische Bildung sein, in deren Rahmen ein Internet-Bildmodul zum „Europäischen Bildgedächtnis“ umgesetzt wird. Dieses Projekt geht organisch aus den bisherigen Arbeiten hervor, denn auch hier wird wieder der Ikonen-Begriff eine zentrale Rolle spielen und auch die Ergebnisse zur Mauerikonographie können verwertet werden.

### ➤ **Neue Partnerschaft Malmö University**

### ➤ **Publikationsstrategie**

### ➤ **Karriereplanung für Researcher**

### **Vernetzung**

### **Programmlinie B**

### **Weitere Vorhaben**